



Basel, im März 2009

## Neue Hoffnung für Zimbabwe

Liebe Spenderin, lieber Spender,

zum ersten Mal seit vielen Monaten spüre ich Hoffnung, wenn ich mit den Projektpartnern des fepa in Zimbabwe telefoniere. Farai Mahaso von der Aidsorganisation Batanai in Masvingo meldet: „Die Geldwechsler sind von den Strassen verschwunden, und die Preise fallen zum ersten Mal seit Jahren.“ Von Prudence Chingwena, der Leiterin von Youth Ahead erfahre ich, dass der Unterricht an den Schulen wieder aufgenommen wurde. Und Lucy Mazingi, die Koordinatorin des Jugend-programms YET meint: „Wir müssen dieser Koalitionsregierung eine Chance geben“.

Monatelang war verhandelt worden, bis Mitte Februar endlich eine Einigung zwischen der bisherigen Regierung unter Robert Mugabe und dem Führer der Oppositionspartei Morgan Tsvangirai erzielt wurde. Dann zeigte sich, dass Präsident Mugabe und seine Generäle - wie von vielen befürchtet - das getroffene Abkommen mehrfach verletzen. Die Opposition scheint jedoch entschlossen, am vereinbarten Fahrplan festzuhalten. Sie ist daran, Millimeter für Millimeter Terrain zu erobern mit dem Ziel, die verzweifelte Lage der Bevölkerung zu verbessern und das Land wieder aufzubauen. In dieser beharrlichen Haltung wird sie von der Bevölkerung offensichtlich unterstützt.

Die humanitäre Lage ist katastrophal: Ein aus dem Gefängnis entlassener Oppositionspolitiker verglich die zum Skelett abgemagerten Häftlinge mit den Insassen von Konzentrationslagern. Gemäss Angaben des Roten Kreuzes sind drei Viertel der Bevölkerung auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Die Choleraepidemie hat über 4000 Leben gefordert, und bisher wurden 90'000 Erkrankungen registriert. In Wirklichkeit dürften diese Zahlen sehr viel höher liegen. Die internationale Gemeinschaft leistet humanitäre Hilfe, ist aber zur Wiederaufnahme einer umfassenden Zusammenarbeit erst bereit, wenn minimale Kriterien erfüllt sind. Solange bleiben auch die gezielten Massnahmen gegen Robert Mugabe und führende Mitglieder seiner Partei in Kraft. Und das ist gut so.

In dieser kritischen Übergangsphase müssen die mit der Bevölkerung verbundenen Organisationen weiter arbeiten können. Der fepa unterstützt Projekte von jungen Menschen, seine Partner kennen deren Bedürfnisse: Sie wollen einen aktiven Beitrag zum Wiederaufbau leisten. Dazu brauchen sie Ausbildung, Arbeit und eine Perspektive für die Zukunft.

Ich hoffe, dass ich Sie davon überzeugen konnte, dass Ihre Spende gerade jetzt gebraucht wird und etwas bewirken kann. Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft zur Solidarität mit der geprüften Bevölkerung von Zimbabwe.

Mit besten Grüssen

Barbara Müller, Geschäftsleiterin

PS.: Mehr über die einzelnen fepa-Projekte in Zimbabwe erfahren Sie über unsere Website [www.fepafrika.ch](http://www.fepafrika.ch).  
Und vergessen Sie nicht: Jede Spende hilft!

